

Winterweizen

Anbau

Die Aussaat von Winterweizen sollte auf gut abgetrockneten Böden erfolgen. Der Anbauzeitraum erstreckt sich von Anfang Oktober bis in den November. Winterweizen bevorzugt aufgrund seiner relativ späten Reife gut wasserführende Böden. Auf die exakte Zerkleinerung und Verteilung von Stroh der Vorfrucht (Körnermais oder ev. Zwischenfrüchte) ist zu achten. Flache Aussaat (2 bis max. 4 cm) auf gut rückverfestigten Böden garantiert ein zügiges Auflaufen und damit gleichmäßige Bestände!

Aussaatmenge

Die Aussaatmenge variiert zwischen rund 300 und 400 keimfähigen Körnern je m². Bei frühem Anbau (Anfang Oktober), sehr guten Saatbettbedingungen und Aussaattechnik kann die Aussaatmenge auf rund 300 Körner/m² reduziert werden. Je später der Anbau (bis Anfang November), je ungünstiger die Aussaatbedingungen sind, desto höher muss die Saatstärke gewählt werden.

$$\text{Aussaatmenge in kg/ha} = \frac{\text{Körner/m}^2 \times \text{TKM in g}}{\text{Keimfähigkeit in \%}} = \frac{350 \times 48}{95} = 177 \text{ kg/ha}$$

Düngung des Winterweizens

Grunddüngung

Der Winterweizen ist auf eine gute Nährstoffversorgung angewiesen. Der ideale pH-Wert liegt im leicht sauren bis neutralen Bereich (pH-Wert 6,2 bis 7,0), Phosphor und Kali sollten laut Bodenuntersuchung in der Versorgungsstufe C vorliegen. Unter diesen Bedingungen wird auf Entzug gedüngt: 55 kg P₂O₅ und 80 kg K₂O bei mittlerer Ertragserwartung (Zuschlag bei hoher Ertragserwartung 15 %).

N-Düngung

Die Gesamt N-Menge richtet sich nach dem Produktionsziel (Futter-, Mahl oder Qualitätsweizen) bzw. nach der angestrebten Ertragserwartung. Laut CC-Richtlinien liegen die zulässigen N-Gaben zwischen 105 kg N bei geringer Ertragserwartung bis 195 kg N bei sehr hoher Ertragserwartung. Die Startgabe wird zu Vegetationsbeginn gegeben. Die geplanten N-Gaben werden in etwa gedrittelt: je 1/3 zu Vegetationsbeginn, zum Schossen bzw. ins Ährenschieben. Bei Futterweizen wird meist die Grunddüngung auf Kosten der Ährengabe erhöht. Z.B.: Hohe Ertragserwartung (6,0 bis 7,5 t <14 % Protein) 170 kg N: 60 kg beim Anbau, 60 kg beim Schossen, 50 kg zum Ährenschieben. Bei Qualitätsweizen (hohe Ertragserwartung 5,5 bis 7 t >14 % Protein) werden rund 50 kg N zum Anbau, 60 kg N ins Schossen und 60 kg N in die Ähre gedüngt.

Zur Absicherung von Ertrag und Qualität sollte bevorzugt zur ersten Teilgabe (ev. zur 2. N-Gabe) rund 20 bis 30 kg Schwefel gedüngt werden.

Düngung Spurenelemente:

Insbesondere auf humusreichen Standorten (moorige, bzw. anmoorige Flächen), aber auch unter trockenen Bedingungen, zeigt der Sommerweizen sehr oft Manganmangel Erscheinungen. Mit ca. 6 kg/ha Mangansulfat (MnSO₄) über das Blatt kann dieser Mangel behoben werden.

Pflanzenschutz

Unkrautbekämpfung

Im Idealfall sollte die Anwendung von Herbiziden im Winterweizen während der Bestockungsphase (EC 21 bis EC 29) erfolgen. Bei früher Anwendung sind gut verträgliche, Temperatur unempfindliche Produkte empfehlenswert (Harmony Extra, Express + Starane, Hoestar Maxx, usw.). Wurzelunkräuter, wie Ackerdistel oder Ackerwinde treten allerdings meist erst im Schossen stärker auf, sodass eine Bekämpfung erst spät erfolgen kann. Achtung: Nur wenige Herbizide haben eine Zulassung für einen Einsatz bis EC 37/39 (z. B.: Dicopur M, Starane XL, Hoestar Super)!

Krankheiten

Winterweizensorten haben unterschiedlich ausgeprägte Krankheitstoleranzen. In der Regel spielen Rostkrankheiten und Blatt- bzw. Ährenseptoria die größte Rolle. Diese Krankheiten sind etwa ab Mitte des Schossens relevant. Die Bestände sollten ab diesem Zeitpunkt – insbesondere unter feuchten Bedingungen laufend kontrolliert werden. Ährenfusarium tritt meist nach Vorfrucht Körnermais in Erscheinung. Regnerische Bedingungen in der Blüte fördern den Befall. Unter diesen Voraussetzungen kann eine Fungizid Spritzung in die Blüte sinnvoll sein.

Schädlinge

Als Hauptschädling in Winterweizen kann das Getreidehähnchen angesehen werden. Ab Mitte des Schossens, meist um die Zeit des Ährenschiebens wird eine Bekämpfung relevant (Schadschwelle 0,5 bis 1 Larve/Fahnenblatt). Die Bekämpfung kann mit synthetischen Pyrethroiden (Decis forte, Karate Zeon, u.a.) erfolgen.